

Kreisausschuss

Fachbereich Familie, Jugend und Soziales

LANDKREIS



MARBURG
BIEDENKOPF

Bericht zur Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf



Schuljahr 2023/24

Impressum:

Herausgeber: Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf
Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg

Zusammengestellt: Fachbereich Familie, Jugend und Soziales

Redaktion: Fachdienst Jugendförderung und Fachdienst Berichtswesen und
Controlling

Titelfoto: © Ron Lach /Pexels

Porträt Landrat: Markus Farnung

Vorwort

Liebe Interessierte,

seit dem Schuljahr 2023/24 bietet der Landkreis nun an 44 Schulstandorten lebensweltorientierte Schulsozialarbeit an. Besonders freue ich mich darüber, dass die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit an Grundschulen ausgeweitet wurde. Dies ermöglicht es, bereits in jungen Jahren bestmögliche Startbedingungen für die schulische und persönliche Entwicklung der Schüler*innen zu schaffen. Schulen sind weitaus mehr als Lernorte – sie sind Räume der Begegnung und Persönlichkeitsentwicklung, die entscheidend das weitere Leben von Kindern und Jugendlichen prägen. In diesem Kontext spielt die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit eine zentrale Rolle, da sie Heranwachsende auf niedrigschwellige Weise erreicht und ihnen wertvolle Unterstützung bieten kann.



Mit der Ausweitung der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit an Grundschulen ist neben dem „Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit“ (bsj), der „Jugend- und Konflikthilfe“ (JUKO Marburg), dem „St. Elisabeth-Verein“ sowie dem „Förderverein der Landgräfin Elisabeth-Schule“ ein weiterer Träger, „Junge Entwicklung fördern e. V.“ (JEF) hinzugekommen, der die Schulsozialarbeit an Grundschulen in der Gemeinde Cölbe übernommen hat. Alle Schulsozialarbeiter*innen und Träger leisten vielfältige Unterstützungsangebote, die einen großen Einfluss auf das schulische und persönliche Leben der Schüler*innen haben und zu positiven Lebensbedingungen beitragen. Ich bedanke mich herzlich bei allen Beteiligten und blicke einer weiterhin guten Zusammenarbeit entgegen – auch wenn die Haushaltslage in Zukunft herausfordernd sein wird.

Der vorliegende Bericht zur lebensweltorientierten Schulsozialarbeit gibt für das Schuljahr 2023/24 einen Einblick in das Handlungsfeld der Schulsozialarbeit und in die Projektarbeit „Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen – das Spinnennetz als Wegbereiter zum Bildungserfolg“ im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Marburg, März 2025

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Jens Womelsdorf'. The signature is fluid and cursive.

Jens Womelsdorf
Landrat

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Kennzahlenbasierte Auswertung der Angebote von lebensweltorientierter Schulsozialarbeit	5
2.1 Beratungen	7
2.2 Einzelfallhilfen	10
2.3 Regelmäßige Gruppenangebote	12
2.4 Projekte	14
3. Lebensweltorientierte Schulsozialarbeit an Grundschulen im Fokus	17
4. Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen – Das Spinnennetz als Wegbereiter zum Bildungserfolg	23
5. Qualitätssicherung	25
6. Zusammenfassung	26
Literaturverzeichnis	28
Anhang	29

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Beratung nach Personengruppen im Jahresvergleich.....	7
Abbildung 2: Geschlechterverteilung der beratenen Schüler*innen	8
Abbildung 3: Altersverteilung der beratenen Schüler*innen.....	9
Abbildung 4: Genannte Beratungsthemen im Vergleich zum Schuljahr 2022/23.....	10
Abbildung 5: Geschlechterverteilung bei Einzelfallhilfen.....	11
Abbildung 6: Themen bei Einzelfallhilfen	12
Abbildung 7: Dauer der Gruppenangebote im Vergleich zum Schuljahr 2022/23.....	13
Abbildung 8: Genannte Themen der Gruppenangebote im Vergleich zum Schuljahr 2022/23	14
Abbildung 9: Dauer der Projekte.....	15
Abbildung 10: Genannte Projektthemen	16
Abbildung 11: Anzahl der beratenen Personen an Grundschulen	20
Abbildung 12: Schaubild zu quantitativen Erkenntnissen zur Schulsozialarbeit an Grundschulen	22
Abbildung 13: Darstellung der Austauschtreffen zur lebensweltorientierten Schulsozialarbeit.....	25

1. Einleitung

Der jährliche Bericht zur Schulsozialarbeit sowie die vierteljährlich stattfindenden Austauschtreffen zur Schulsozialarbeit sind bereits seit mehreren Jahren ein fester Bestandteil zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Über die Verteilung der vorhandenen Ressourcen für die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit und die darin eingebundene Projektarbeit „Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen – das Spinnennetz als Wegbereiter zum Bildungserfolg“ (nachfolgend abgekürzt mit „Spinnennetz-Angebot“) wird im Landkreis Marburg-Biedenkopf in einem Drei-Jahres-Rhythmus entschieden. Dann erfolgt eine erneute Bedarfsabfrage an allen Schulen des Landkreises. So ist der Landkreis als Jugendhilfeträger in der Lage, die Konzeption für die Schulsozialarbeit und die Vergabe der Ressourcen an veränderte Bedarfslagen anzupassen.

Bei der Anpassung der Konzeption für den aktuellen Dreijahreszeitraum wurde Wert darauf gelegt, den Grundschulen nicht nur den Zugang zu den Spinnennetz-Angeboten zu ermöglichen, sondern ihnen auch Stundenkontingente für die Schulsozialarbeit zur Verfügung zu stellen. Um eine möglichst objektive Verteilung der Ressourcen zu gewährleisten, wurden unterschiedliche Kriterien herangezogen. Diese umfassten neben der Anzahl der Schüler*innen an der Schule eine Bestandaufnahme weiterer vorhandener Hilfsangebote (u. a. UBUS-Kräfte) sowie Sozialraumindikatoren (u. a. Anteil der Schüler*innen mit besonderem Betreuungs- oder Förderbedarf, Migrationsanteil, Existenz kommunaler Jugendarbeit). Die Anzahl der Spinnennetz-Angebote orientierte sich an der Anzahl der Klassen in der jeweiligen Grundschule. Dabei ist die Vergabe nicht an eine Klasse gebunden, sodass die Schulen den Einsatz flexibel gestalten und sicherstellen können, dass alle Schüler*innen im Laufe ihrer Grundschulzeit von den Spinnennetz-Angeboten profitieren. Da den Grundschulen verstärkt feste Stundenkontingente zugewiesen wurden, die eine kontinuierliche und nachhaltige Unterstützung sicherstellen sollen, konnten gegenüber der vorherigen Förderphase insgesamt 31 Spinnennetz-Angebote weniger vergeben werden. Das Stundenkontingent für die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit ist im Vergleich zur vorherigen Förderphase um 63 zusätzliche Stunden pro Woche gestiegen. In der Förderphase 2023 bis 2026 ist die Schulsozialarbeit inkl. Spinnennetz-Angeboten an 44 Schulen verankert. Damit findet im Vergleich zur vorherigen Förderphase an acht weiteren Schulen im Landkreis lebensweltorientierte Schulsozialarbeit statt.

Bei dem vorliegenden Bericht zur Schulsozialarbeit für das Schuljahr 2023/24 handelt es sich um den ersten innerhalb der Förderphase 2023–2026. Es werden die Erkenntnisse der kennzahlenbasierten Auswertung vorgestellt und im Schwerpunkt die Erkenntnisse zur Schulsozialarbeit an Grundschulen dargestellt.

2. Kennzahlenbasierte Auswertung der Angebote von lebensweltorientierter Schulsozialarbeit

Die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf umfasst neben festen Stundenkontingenten auch die Projektarbeit „Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen – das „Spinnennetz“ als Wegbereiter zum Bildungserfolg“, das einen bewegungsorientierten Ansatz verfolgt und für eine Schulwoche im Wald durchgeführt wird. Im vorliegenden Bericht werden die Erkenntnisse zur Schulsozialarbeit und den Spinnennetz-Angeboten zunächst separat dargestellt und anschließend gemeinsam betrachtet. Bei der kennzahlenbasierten Auswertung von Schulsozialarbeit handelt es sich somit um Erkenntnisse, bei denen Spinnennetz-Angebote nicht mitberücksichtigt wurden.

Im Schuljahr 2023/24 war die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit inkl. der Spinnennetz-Projektarbeiten im Landkreis Marburg-Biedenkopf an 44 Schulstandorten verankert. Das Konzept zur lebensweltorientierten Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf umfasst die konzeptionelle und strukturelle Ausrichtung der Schulsozialarbeit (vgl. Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf 2023). An dieser Stelle ist hervorzuheben, dass die Schulsozialarbeit an den verschiedenen Schulstandorten individuell ausgestaltet ist. Dies ergibt sich aus den unterschiedlichen Altersspannen (Grundschule bis berufliche Schule), den entsprechenden Bedürfnissen sowie den verfügbaren Stundenressourcen.

Die Schulsozialarbeit wird von freien Trägern der Jugendhilfe sowie durch den Landkreis Marburg-Biedenkopf umgesetzt. Zu den Trägern gehören die Jugend- und Konflikthilfe Marburg (Juko e. V.), der St. Elisabeth-Verein, der Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit (bsj e. V.), der Förderverein der Landgräfin-Elisabeth-Schule in Stadtallendorf sowie der Verein Junge Entwicklung fördern e. V. (Jef e. V.). Eine entsprechende Übersicht der Träger (inkl. Spinnennetz-Angebote) und Schulen ist im Anhang zu finden (siehe Anhang 1).

Wie auch bei den vorherigen Berichten zur Schulsozialarbeit ergeben sich die Daten für den Bericht aus den Rückmeldungen der sogenannten Grundbögen sowie der qualitativen Sachberichte der Schulsozialarbeiter*innen. Beide Formulare wurden von den Schulsozialarbeiter*innen aller Standorte ausgefüllt und an die Koordinierungsstelle der lebensweltbezogenen Schulsozialarbeit des Landkreises Marburg-Biedenkopf zurückgesendet. Dabei ist zwischen Rückmeldungen von Schulen, an denen Schulsozialarbeit mit einem festen Stundenkontingent umgesetzt wird und Schulen, an denen ausschließlich die sogenannten Spinnennetz-Angebote mit einem festen Stundenkontingent stattfinden, zu differenzieren. Der qualitative Sachbericht umfasst für das Schuljahr 2023/24 somit die folgenden Aspekte:

- Schule und Anzahl der Schüler*innen insgesamt, Schulform, Träger der Schulsozialarbeit, wöchentliche Stundenanzahl, Anzahl und Qualifizierung der Fachkräfte
- Ausstattung der Schulsozialarbeit
- Internetauftritt der Schulsozialarbeit
- Kooperationspartner*innen
- Verankerung in der Schule (z. B. Schulkonzept, Teilnahme an Konferenzen)
- Netzwerkarbeit
- Zielgruppen (Jahrgangsstufen, Gruppen etc.)
- kurzer Sachbericht (Handlungsfelder, Themen, Maßnahmen, neue Herausforderungen, Veränderungen etc.)
- Sonstiges (hier bestand die Möglichkeit einer Mitteilung über die erfassten Informationen hinaus)

Der Grundbogen erfasst insbesondere quantitative Aspekte, die sich u. a. auf die Beratungsangebote, Einzelfallhilfe, Gruppenangebote und Projekte beziehen. Aufgrund der Ausweitung der Schulsozialarbeit an Grundschulen erfolgt eine Anpassung, beispielsweise hinsichtlich der Altersgruppen der beratenen Schüler*innen. So werden u. a. die folgenden Aspekte im Rahmen des Grundbogens erfasst:

- Schule und Träger
- Anzahl der Wochenstunden für die Schulsozialarbeit
- Anzahl der erreichten Personen (differenziert nach Personen- und Altersgruppen)
- Anzahl der Gespräche bzw. Projekte und Differenzierung der Anzahl (Einmal-/Mehrfachberatung/Einbezug weiterer Einrichtungen)
- thematischer Beratungsanlass bzw. thematischer Anlass der Projekte

Bei einigen Angaben im Grundbogen handelt es sich um textbasierte Daten, die für den Auswertungsprozess mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring quantifiziert werden (vgl. Mayring 2015, 85). Im Rahmen der qualitativen Inhaltsanalyse wird sich für die induktive Kategorienbildung entschieden, sodass sich Kategorien (vgl. ebd.) aus dem Material ableiten lassen. Durch dieses Vorgehen ist es beispielsweise möglich, thematische Anlässe von Beratungen und Einzelfallhilfen abzubilden. Dabei ist zu beachten, dass die Auswertung ausschließlich auf den Perspektiven und Wahrnehmungen der Schulsozialarbeiter*innen basiert, was zu einer Vorabkategorisierung führt. Zusätzlich nimmt die Koordinierungsstelle der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit des Landkreises durch die im Fragebogen gestellten Fragen eine weitere Vorstrukturierung vor.

Angaben des Grundbogens inkl. textbasierter Daten und der Sachberichte werden im Rahmen des vorliegenden Berichtes aufgegriffen und erläutert. Über die Grundbögen und die qualitativen Sachberichte hinaus wurde durch den bsj e.V. ein Gesamtbericht zu den

durchgeführten Spinnennetz-Angeboten eingereicht, dessen Erkenntnisse im vierten Kapitel aufgegriffen werden.

Im Schuljahr 2023/24 wurden 7.195 Personen durch die Angebote der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit und der Spinnennetz-Angebote erreicht¹. Im Folgenden wird die Verteilung der Geschlechter, das Alter, die erreichten Personengruppen und die Beratungen der Schulsozialarbeit dargestellt. Dabei werden auch ggf. bestehende Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr berücksichtigt.

2.1 Beratungen

Im Schuljahr 2023/24 fanden insgesamt 1.724 Beratungsgespräche im Rahmen der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit statt. Insgesamt wurden 1.036 Schüler*innen (76% der beratenen Personen), 92 Erziehungsberechtigte (7% der beratenen Personen) und 225 Lehrkräfte (17% der beratenen Personen) beraten. Die folgende Grafik veranschaulicht einen Vergleich der Beratungen zwischen dem Schuljahr 2022/23 und Schuljahr 2023/24:

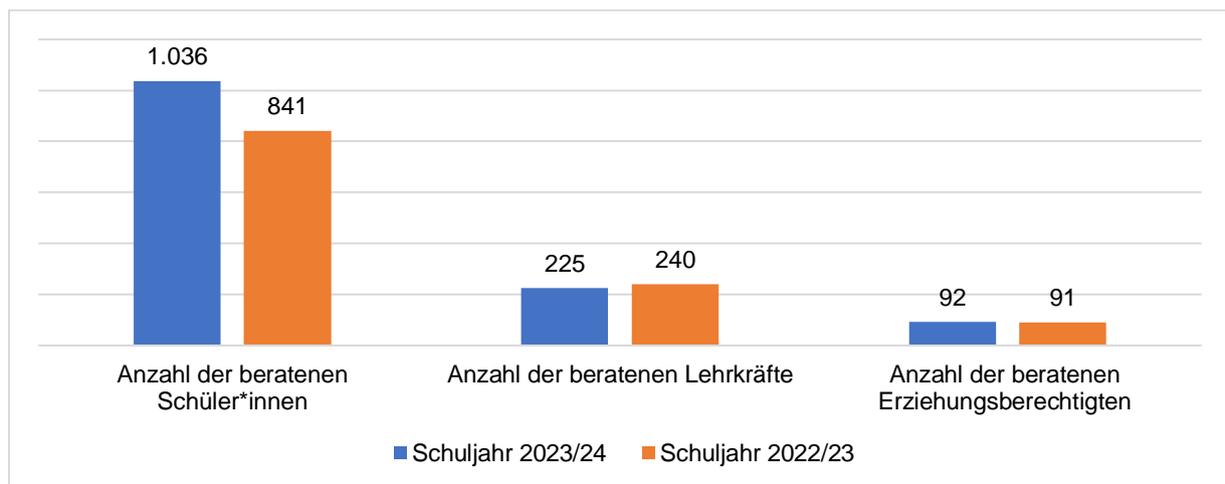


Abbildung 1: Beratungen nach Personengruppen im Jahresvergleich

Mit Blick auf die Anzahl der beratenen Lehrkräfte und Erziehungsberechtigten kann durch die lediglich leichten Abweichungen von einer Kontinuität gesprochen werden. Es handelt sich im Vergleich zum Vorjahr um 15 weniger beratene Lehrkräfte und um eine erziehungsrechtliche Person mehr als im Vorjahr. Auffallend ist beim Vergleich der beiden Schuljahre der Anstieg der Beratungen um 195 mehr beratene Schüler*innen als im Vorjahr. Bei 87 Beratungen wurde eine weitere Einrichtung miteinbezogen. Insgesamt wurden 70 Nennungen zu Beratungsthemen gemacht. Im Folgenden wird die Personengruppe der Schüler*innen genauer betrachtet.

¹ Bei der Betrachtung der erreichten Personenanzahl ist zu berücksichtigen, dass beispielsweise die Inanspruchnahme eines Beratungsangebotes sowie eine zusätzliche Teilnahme an einem Projekt der Schulsozialarbeit jeweils für sich erfasst wurde und somit Personen ggf. mehrfach mitgezählt wurden.

Bei der Geschlechterverteilung handelt es sich um 538 männliche (52%), 486 weibliche (47%) Personen und um 12 Personen (1%), die ein diverses Geschlecht angegeben haben. Die Geschlechterverteilung der beratenen Schüler*innen stellt sich für das Schuljahr 2023/24 wie folgt dar:

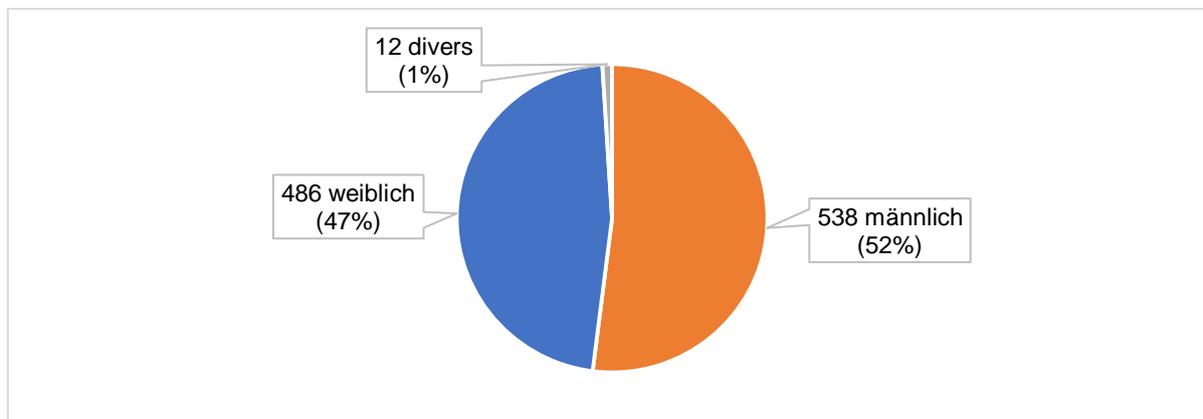


Abbildung 2: Geschlechterverteilung der beratenen Schüler*innen

Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Zunahme der Beratungen bei allen Geschlechtern erkennbar. Der Anstieg kann u. a. mit der Ausweitung der Schulsozialarbeit an Grundschulen zusammenhängen. Auch ein bestehendes Vertrauensverhältnis und eine Kontinuität könnte zu einer höheren Inanspruchnahme von Beratungen geführt haben. Eine Schulsozialarbeiterin berichtet: „Im letzten Jahr wurden Beziehungen zu einzelnen Kindern und Jugendlichen gestärkt, sodass persönliche Themen vermehrt an die Fachkraft herangetragen wurden.“

An Grundschulen wurden durch die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit 98 Schüler*innen beraten, ein nicht unwesentlicher Bestandteil, wenn berücksichtigt wird, dass es zuvor weniger Schulsozialarbeit an Grundschulen gab. Im Kapitel drei werden die Erkenntnisse zur lebensweltorientierten Schulsozialarbeit vertieft, sollen an dieser Stelle bei der Betrachtung der Erkenntnisse dennoch mitberücksichtigt werden. Der generelle Anstieg der Beratungen sowie die Vielzahl der in Anspruch genommenen Beratungen bei Grundschüler*innen zeigt sich deutlich mit Blick auf die Anzahl der Beratungen nach Altersgruppen:

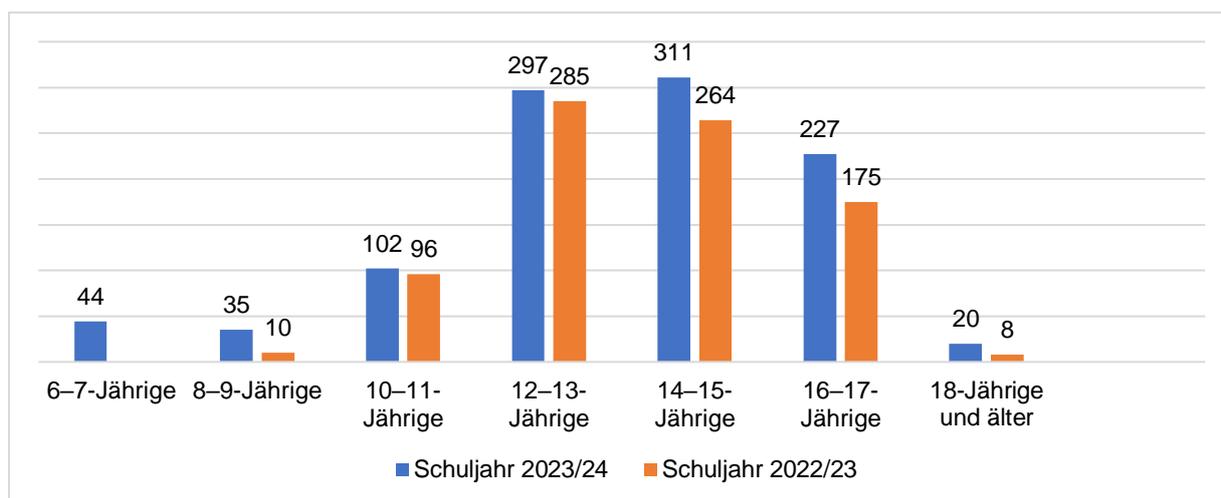


Abbildung 3: Altersverteilung der beratenen Schüler*innen

Bei den 10–11-Jährigen handelt es sich um sechs Beratungen, bei den 12–13-Jährigen um zwölf Beratungen und bei den 14–15-Jährigen um 47 Beratungen mehr als im Vorjahr. In der Altersgruppe der 16–17-Jährigen erfolgte ein Anstieg um 52 Beratungen von Schüler*innen im Vergleich zum Vorjahr und auch bei den 18- und über 18-Jährigen fanden zwölf Beratungen mehr als im vorherigen Schuljahr statt. Auffallend ist der Anstieg von Beratungen in allen Altersgruppen. Die Altersgruppe der 14–15-Jährigen macht für das Schuljahr 2023/24 mit 311 Beratungen den größten Beratungsanteil aller Altersgruppen aus. Im Jahr zuvor handelte es sich bei den 12–13-Jährigen um die größte beratene Altersgruppe. Den kleinsten Anteil machen für beide Schuljahre 18- und über 18-Jährige aus. Der größte Anstieg der Beratungen ist mit +69 Beratungen bei Schüler*innen zwischen sechs und neun Jahren zu verzeichnen.

Hinsichtlich der Einmal- und Mehrfachberatungen lässt sich aussagen, dass bei 53 Prozent der Beratungen eine Einmalberatung stattfand und 47 Prozent der beratenen Personen mehrfach beraten wurden. Hier zeigt sich eine Zunahme der Mehrfachberatungen im Vergleich zum Vorjahr um 17 Prozent, die augenscheinlich auf eine intensivere Begleitung/ Beratungsnotwendigkeit zurückzuführen ist. Im Rahmen der Grundbögen konnten jeweils drei Angaben zu Beratungsthemen gemacht werden². Diese Angaben wurden mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet, wodurch Oberkategorien für die Beratungsthemen abgeleitet werden konnten. Es wurden insgesamt 70 Nennungen zu Beratungsthemen gemacht. Nach Sichtung der genannten Themen wurden Ähnlichkeiten zum vorherigen Schuljahr festgestellt, sodass auf die Kategorien des Vorjahres zurückgegriffen wird und dadurch zudem mögliche Veränderungen erkennbar werden:

² Der genaue Wortlaut im Grundbogen heißt: „Thematischer Beratungsanlass waren:“ Es folgten drei Zeilen, in denen jeweils ein Themenschwerpunkt eingetragen werden konnte.

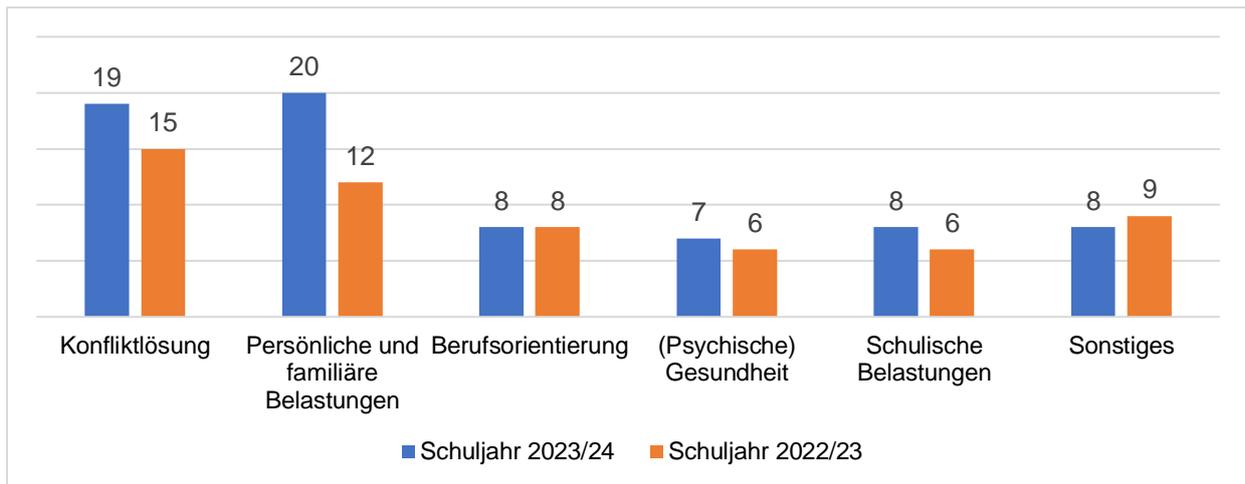


Abbildung 4: Genannte Beratungsthemen im Vergleich zum Schuljahr 2022/23

Die insgesamt höhere Anzahl der Nennungen im Vergleich zum Vorjahr kann sowohl mit der Ausweitung von lebensweltorientierter Schulsozialarbeit als auch mit der höheren Anzahl an Beratungen zusammenhängen. Bei der Betrachtung der Ergebnisse muss berücksichtigt werden, dass es sich um eine offene Frage handelte und die Zahlen keinen Aufschluss zur Häufigkeit der entsprechenden Beratungsthemen darstellen. Nennungen zu Beratungen im Hinblick auf Konfliktlösungen, persönliche- und familiäre Belastungen sowie zu schulischen Belastungen erfolgten häufiger als im Vorjahr. Die häufigsten genannten Themen lassen sich auch für das Schuljahr 2023/24, Konflikten und persönlichen bzw. familiären Belastungen zuordnen. Die folgende Aussage wurde im Sachbericht zu den Inhalten von Beratungsgesprächen mit Erziehungsberechtigten gemacht: „Beratungsgespräche mit Eltern betrafen hauptsächlich die Sorge um die psychische Gesundheit ihrer Kinder. Hauptthemen waren Schulabsentismus, Motivationslosigkeit, Depression und Anorexie.“

Zusätzlich zu den Beratungsthemen wurden auch Daten zu den in die Beratung eingebundenen Einrichtungen erhoben. Diese Informationen wurden ebenfalls nach der Methode von Mayring analysiert. Insgesamt wurden 36 Nennungen gemacht, die sich hauptsächlich auf den Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS), Beratungs- und Förderzentren (BFZ), auf das Jobcenter, Therapeut*innen bzw. Beratungsstellen und auf den schulpsychologischen Dienst beziehen.

2.2 Einzelfallhilfen

Im Schuljahr 2023/24 erhielten 161 Schüler*innen eine Einzelfallhilfe, was im Vergleich zu den 170 Fällen im Vorjahr nur eine minimale Veränderung darstellt (vgl. Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf 2023, S. 11). Wie auch im vorherigen Jahr überwiegt bei den erfolgten Einzelfallhilfen der Anteil weiblicher Personen leicht mit 88 (55%) gegenüber 70 männlichen

Personen (43%) und drei diverser Personen (2%). Grafisch stellt sich die Geschlechterverteilung für das Schuljahr 2023/24 wie folgt dar:

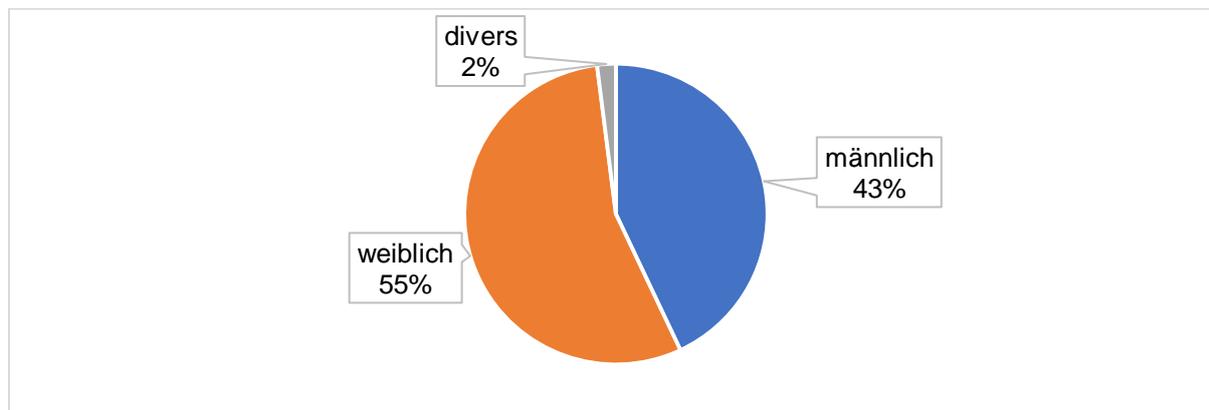


Abbildung 5: Geschlechterverteilung bei Einzelfallhilfen

Auch bei der Betrachtung der Altersverteilung hinsichtlich der Einzelfallhilfen besteht eine große Ähnlichkeit zum Vorjahr. Die meisten Einzelfallhilfen fanden wie auch im Vorjahr in der Altersgruppe der 14–15-Jährigen statt. Auch wenn es sich in der Altersgruppe um die wenigsten Einzelfallhilfen handelt, ist sie im Kontext der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit an Grundschulen von nicht unwesentlicher Relevanz. So gab es an Grundschulen insgesamt 17 Einzelfallhilfen, was auf die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse dieser Altersgruppe hinweist, bei denen frühzeitige Unterstützung entscheidend für die soziale und emotionale Entwicklung sein kann. Mit Blick auf die Dauer der Einzelfallhilfen sind keine starken Veränderungen zum Vorjahr erkennbar. 39 Einzelfallhilfen dauerten bis zu zwei Monate an, 49 erstreckten sich über drei bis vier Monate, 30 über fünf bis sechs Monate und 45 Einzelfallhilfen erstreckten sich über ein halbes Jahr hinaus. Die meisten Einzelfallhilfen dauerten somit über sechs Monate hinaus an.

Das folgende Zitat einer Schulsozialarbeiterin gibt einen Einblick in die Praxis, in der psychische Gesundheit von großer Relevanz ist: „Bezeichnend für das vergangene Schuljahr war die Zunahme an Einzelfallhilfen mit Themen der psychischen Gesundheit. Jugendliche mit Depressionen, ADHS bis hin zu Diagnosen aus dem Autismus-Spektrum suchten Kontakt zur pädagogischen Fachkraft, um Strategien zu entwickeln, den (Schul-)Alltag zu überstehen. Immer wieder war es den jungen Menschen aus unterschiedlichen Gründen (inhaltliche Überforderung, soziale Ängste, fehlende Konfliktfähigkeit, geringe Belastungsfähigkeit) unmöglich, dem Unterricht zu folgen. Das Büro sowie die Ansprechbarkeit der pädagogischen Fachkraft war häufiger als im Jahr davor Schon- und Zufluchtsmöglichkeit.“ Dass das Thema psychische Gesundheit im Rahmen von Einzelfallhilfen von besonderer Relevanz ist, zeigt auch die folgende Übersicht zu genannten Themen hinsichtlich der Einzelfallhilfen:

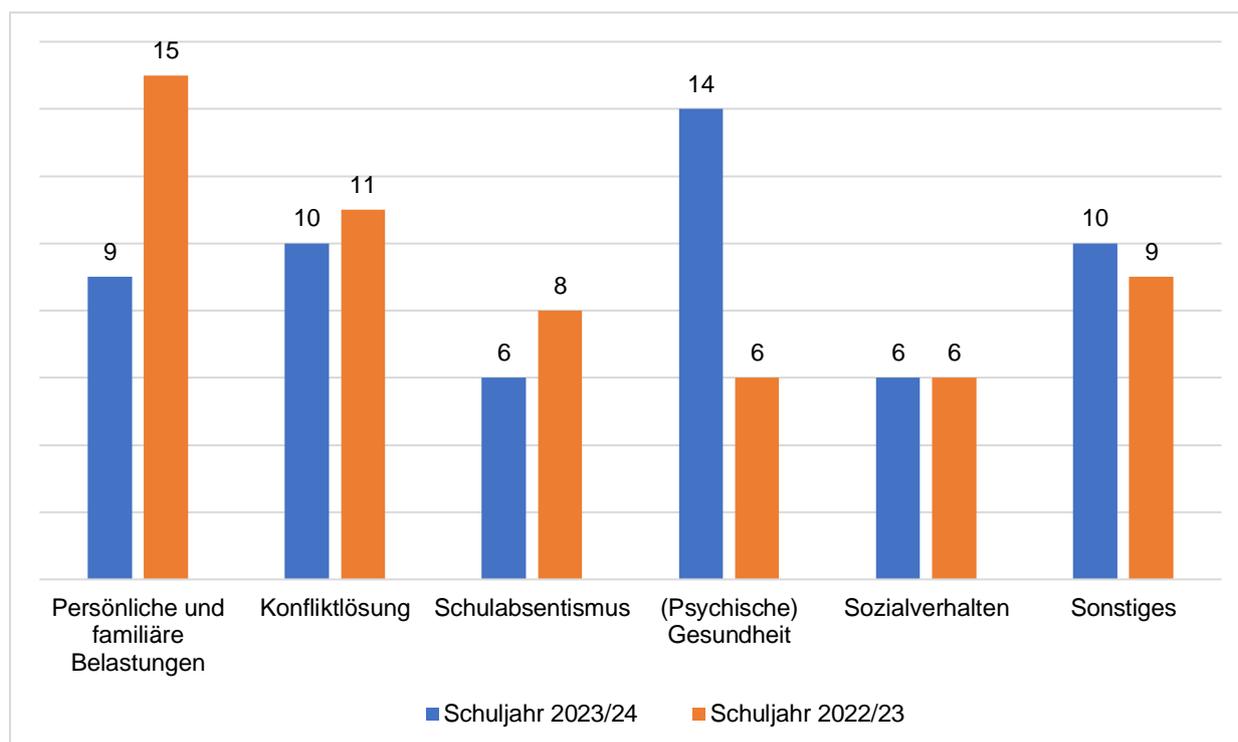


Abbildung 6: Themen bei Einzelfallhilfen

Themen im Rahmen von Einzelfallhilfen, die sich auf die psychische Gesundheit von Schüler*innen beziehen wurden von 14 Schulsozialarbeiter*innen angegeben. Im Jahr zuvor waren es sechs Nennungen. Bei den weiteren Schwerpunktthemen sind im Vergleich zum Vorjahr geringere Veränderungen erkennbar. Bei der Betrachtung der Ergebnisse muss jedoch berücksichtigt werden, dass bei der Datenerhebung lediglich drei Themen benannt werden konnten.³

2.3 Regelmäßige Gruppenangebote

Insgesamt nahmen 1.279 Schüler*innen an 72 zur Verfügung stehenden Gruppenangeboten teil. Dabei handelt es sich um neun Projekte und um 142 junge Menschen mehr als im Vorjahr und um insgesamt 1.045 Treffen⁴. Die Geschlechterverteilung der Teilnehmenden ist wie im Vorjahr zwischen dem weiblichen und männlichen Geschlecht mit 609 Teilnehmerinnen und 658 Teilnehmern relativ ausgeglichen. Den geringsten Anteil machen Schüler*innen mit diversem Geschlecht aus (12 Personen). Eine deutlich erkennbare Veränderung im Vergleich zum vorherigen Schuljahr wird mit Blick auf die Dauer der Gruppenangebote deutlich:

³ Der Wortlaut heißt: „Thematischer Anlass der Einzelfallhilfe waren:“

⁴ Zu berücksichtigen ist, dass bei einem Gruppenangebot nicht die Anzahl der Treffen angegeben wurde.

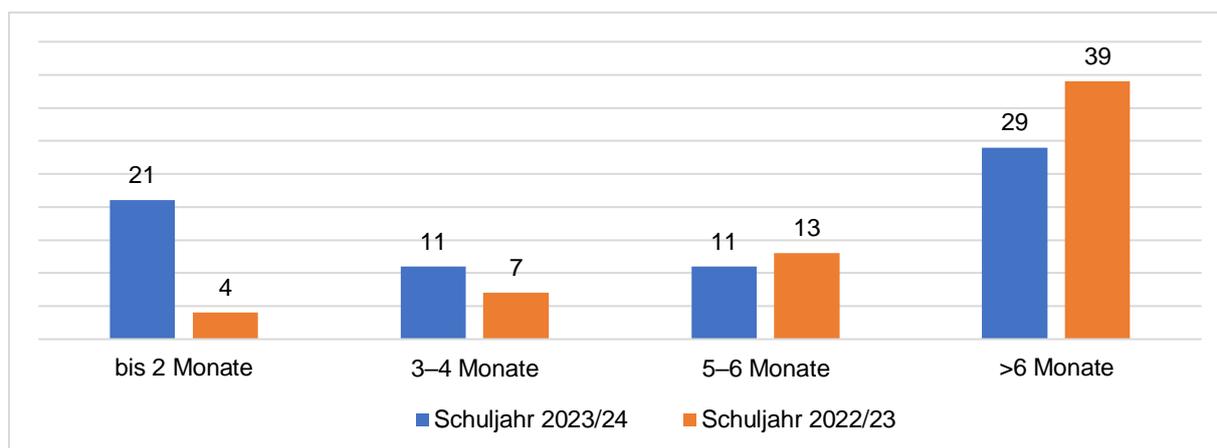


Abbildung 7: Dauer der Gruppenangebote im Vergleich zum Schuljahr 2022/23

Es lässt sich ein deutlicher Anstieg der Gruppenangebote feststellen, die eine Dauer von bis zu zwei Monaten hatten: Im Schuljahr 2022/23 gab es vier Gruppenangebote, während im Schuljahr 2023/24 bereits 21 Projekte im Zeitraum von bis zu zwei Monaten durchgeführt wurden. Auch die Zahl der Gruppenangebote, die sich über drei bis vier Monate erstreckten, stieg von sieben auf elf. Dagegen gab es bei den Angeboten mit einer Dauer von fünf bis sechs Monaten einen leichten Rückgang um zwei Projekte. Bei den Gruppenangeboten, die länger als ein halbes Jahr dauerten, wurde mit 29 Angeboten ein Rückgang von zehn im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet. Insgesamt zeigt sich eine Zunahme der Gruppenangebote mit einer Dauer von bis zu vier Monaten, während die Anzahl der über einen längeren Zeitraum stattfindenden Gruppenangebote zwischen fünf und über sechs Monaten tendenziell gesunken ist.

Durch eine qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring können die 60 genannten thematischen Schwerpunkte der Gruppenangebote erfasst und auf der nächsten Seite dargestellt werden:

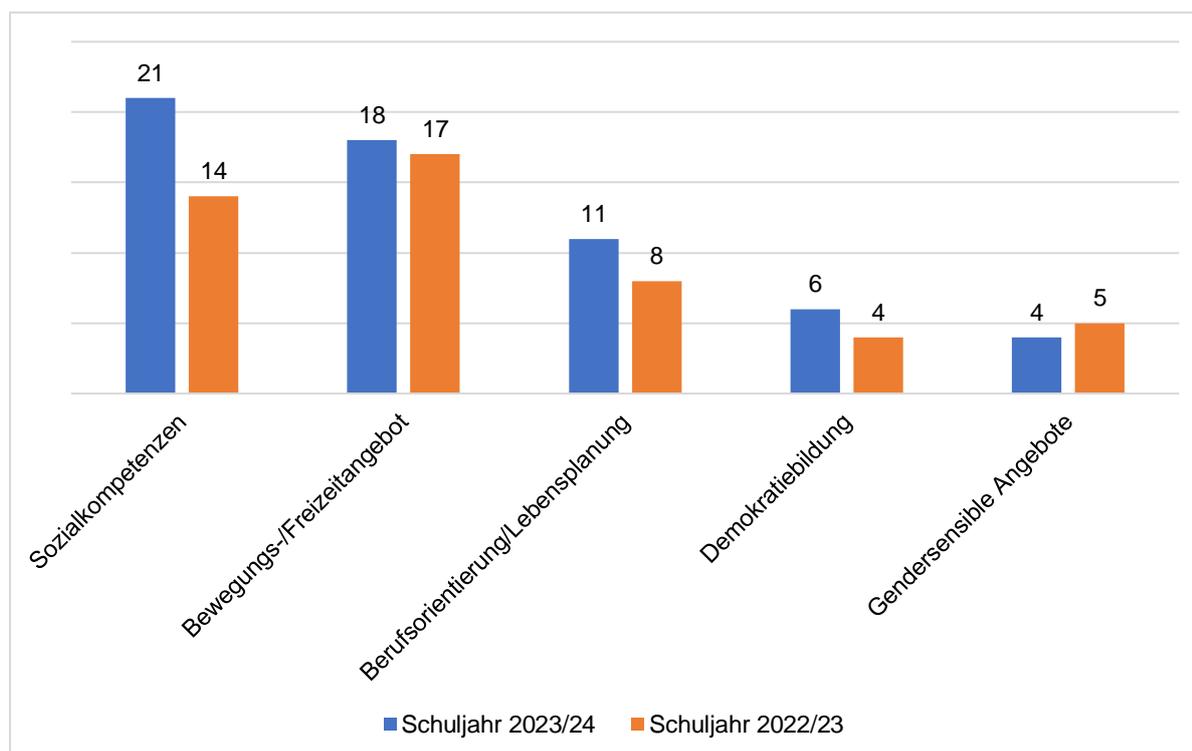


Abbildung 8: Genannte Themen der Gruppenangebote im Vergleich zum Schuljahr 2022/23

Die Themenschwerpunkte der Gruppenangebote ließen sich auch in diesem Jahr wieder den Kategorien Soziale Kompetenzen, Bewegungs-/Freizeitangebot, Berufsorientierung/Lebensplanung, Demokratieförderung und gendersensible Angebote zuordnen. Deutlich mehr Nennungen als im Vorjahr gibt es im Bereich der Sozialkompetenzen. In den weiteren Kategorien gab es lediglich leichte Veränderungen im Jahresvergleich. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass die Fachkräfte der Schulsozialarbeit Gruppenangebote auf aktuelle Themen anpassen: „Es wird darauf geachtet, flexibel auf aktuelle Herausforderungen zu reagieren und die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler individuell zu berücksichtigen.“

2.4 Projekte

Im Schuljahr 2023/24 fanden insgesamt 159 Projekte zusätzlich zu den im Kapitel vier erläuterten Spinnennetz-Angeboten statt. Bei den meisten Projekten (76) handelte es sich um Tagesveranstaltungen. 46 Projekte erstreckten sich über einen Zeitraum von zwei bis drei Tagen, 23 Projekte dauerten vier bis fünf Tage an und 14 Projekte gingen über fünf Tage hinaus.⁵

⁵ Vergleichende Aussagen zur Dauer der Projekte lassen sich aufgrund der gemeinsamen Abfrage der Dauer von Spinnennetz-Projektarbeiten und weiteren Projekten im letzten Schuljahr nicht darstellen, sodass sich die folgende Grafik auf die die Dauer von Projekten im Schuljahr 2023/24 bezieht.

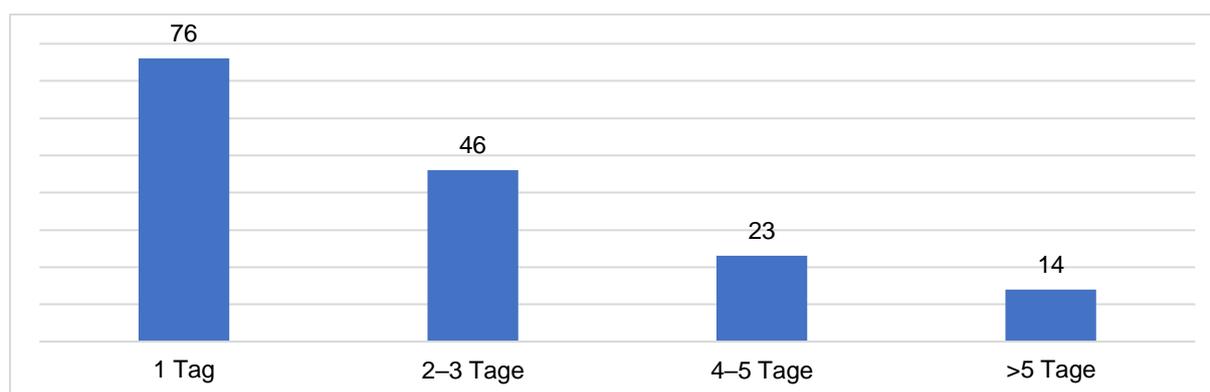


Abbildung 9: Dauer der Projekte

Über die durchgeführten Projekte konnten insgesamt 3.531 Personen erreicht werden, wobei es sich um 3.429 Schüler*innen und 102 Erziehungsberechtigte handelte. Die Geschlechterverteilung der Schüler*innen war dabei annähernd ausgeglichen. Es wurden 657 Schüler*innen mehr erreicht als im Vorjahr, obwohl es 27 Projekte weniger gab.

Die Auswertung der genannten Projektthemen zeigt eine große inhaltliche Vielfalt. 17 Sozialarbeiter*innen berichten von durchgeführten Projekten mit dem Schwerpunkt auf der Förderung der Gemeinschaft und des Zusammenhalts. So gab es beispielsweise Projekte zur Klassenfindung und zur Förderung der Beziehungen untereinander. Die Förderung von Sozialkompetenzen ist dabei selbstverständlich auch ein Thema. Bei der Auswertung der inhaltlichen Schwerpunkte wurde sie jedoch separat aufgeführt, da die genannten Sozialkompetenzen oft nicht ausschließlich im Zusammenhang mit der Klassengemeinschaft stehen. Inhaltlich wurden beispielsweise eigenes Verhalten in neuen, fremden oder unangenehmen Situationen benannt.

Einen großen Anteil der Projekte machen mit 15 Nennungen zudem Bewegungs- und Freizeitangebote aus. Darunter wurden Projekte zusammengefasst, die den Fokus auf Bewegung, Gesundheitsförderung, Erfahrungen in der Natur und Handwerk hatten. Die Vielfalt der Themen zeigt sich insbesondere in der Kategorie „Sonstiges“. Hier wurden zahlreiche Projekte genannt, die anderen Themenschwerpunkten zuzuordnen sind und teils nur selten erwähnt wurden, beispielsweise Projekte zu Zukunftsthemen (Verselbstständigung, Bewerbungsunterstützung, Übergang Schule und Beruf) oder Gedenktagen, Natur-/Umweltschutz und Sexualität. Bei den insgesamt 67 Nennungen handelt es sich nicht um die Anzahl der Projekte, sondern um die Anzahl der genannten Themen mit entsprechenden Themenschwerpunkten.

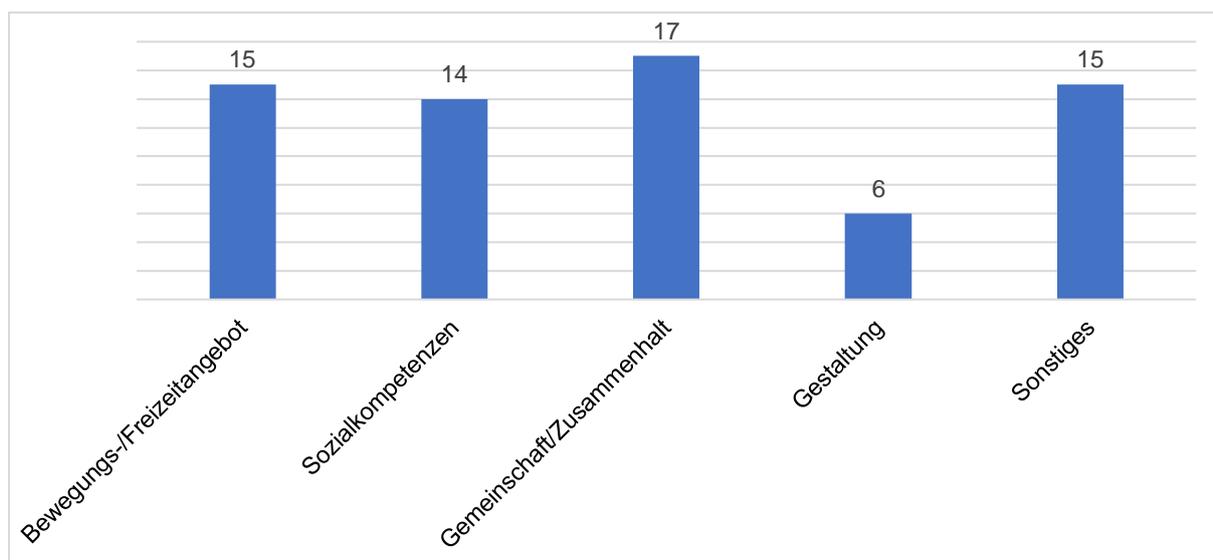


Abbildung 10: Genannte Projektthemen

Bei der Betrachtung der Erkenntnisse zu durchgeführten Projekten im Rahmen der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit ist die hohe Anzahl der erreichten Schüler*innen (3.429) und die damit verbundene große Reichweite von Projekten hervorzuheben. Mit Blick auf die thematischen Schwerpunkte fällt hier die große Vielfalt besonders ins Auge, da ein deutlicher Bezug zu den genannten Beratungsthemen besteht. Besonders an dieser Stelle wird deutlich, wie flexibel Schulsozialarbeiter*innen auf aktuelle Themen und Herausforderungen von Schüler*innen reagieren. Neben individuellen Beratungsangeboten bieten sie Projekte an, die aktuelle, relevante Themen von Schüler*innen aufgreifen und die von der Schülerschaft gut angenommen werden.

3. Lebensweltorientierte Schulsozialarbeit an Grundschulen im Fokus

Im Jahr 2024 sind mehrere Studien erschienen, die sich intensiv mit den Lebenswelten von Jugendlichen auseinandersetzen. Die Altersgruppen in diesen Studien umfassen jedoch vor allem Jugendliche ab zwölf Jahren, sodass Kinder im Grundschulalter nur selten im Fokus stehen. Mit Blick auf wissenschaftliche Erkenntnisse zur Schulsozialarbeit fällt auf, dass diese hauptsächlich weiterführende Schulen betreffen. Daher liegt der Fokus im vorliegenden Kapitel auf deskriptiven Erkenntnissen zur lebensweltorientierten Schulsozialarbeit an Grundschulen des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Im Folgenden werden die Ausweitung der Schulsozialarbeit an Grundschulen, Erkenntnisse eines Austauschtreffens mit Schulsozialarbeiter*innen an Grundschulen sowie quantitativ erhobene Erkenntnisse dargestellt.

Die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit an Grundschulen im Landkreis wurde ausgeweitet, um Kinder in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung noch besser und frühzeitiger zu unterstützen. Sie wirkt nicht nur präventiv, sondern unterstützt auch bei individuell und aktuell im Schulalltag erkennbaren Herausforderungen. Der Fokus liegt darauf, Schüler*innen frühzeitig in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln und ein positives Schulklima zu fördern. Die Ausweitung der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit ist ein Schritt zu mehr Chancengleichheit und zur Förderung von sozialem Lernen im Grundschulalter.

Insbesondere an Grundschulen, an denen die Schulsozialarbeit neu eingeführt wurde, mussten zunächst aktuelle Bedarfe erkannt und passende Angebote darauf abgestimmt werden. Gleichzeitig war es wichtig, die Schulsozialarbeit sowohl bei Kindern, als auch bei Lehrkräften und Erziehungsberechtigten bekannt zu machen und Vertrauen aufzubauen. Zudem war es notwendig, einen Austausch darüber zu führen und zu klären, welche Rolle die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit einnimmt. So handelt es sich beim vorliegenden Kapitel um eine erste Bestandsaufnahme.

Im Rahmen der neuen Förderphase wurde die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit an Grundschulen ausgeweitet. Neben den regulär stattfindenden Austauschtreffen mit Schulsozialarbeiter*innen aller Schulformen gab es auch ein spezielles Treffen für Schulsozialarbeiter*innen, die an Grundschulen tätig sind. Dieses Austauschtreffen gliederte sich in drei thematische Schwerpunkte, die in Gesprächen beleuchtet wurden. Zu Beginn stand der Austausch über die aktuellen Anliegen der Kinder im Grundschulalter sowie die daraus resultierenden Schwerpunkte im Fokus. Anschließend wurde sich darüber ausgetauscht, welche Aspekte der Schulsozialarbeit als positiv wahrgenommen werden und wo Veränderungswünsche bestehen. Im Folgenden werden die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst.

In Gesprächen wurde beschrieben, dass sich die veränderten Lebens- und Arbeitswelten von Familien zunehmend auf Kinder im Grundschulalter auswirken, insbesondere durch längere Schul- und Betreuungszeiten im Ganztagsbereich. Als auffällig wurde zudem beschrieben, dass manche Kinder in ihrem sozial-emotionalen Verhalten nicht altersgerecht entwickelt sind. Als weiteres wichtiges Thema wurde der Wunsch der Kinder nach Partizipation und Mitgestaltung benannt, wobei ihnen oft zu wenig Eigenständigkeit zugetraut wird, zum Beispiel bei dem Schulweg. Die Schulsozialarbeiter*innen an Grundschulen betonten, dass Kinder insbesondere Freiräume benötigen, um ihre Neugier und Selbstwirksamkeit zu erleben, da vieles in ihrem Alltag vorstrukturiert ist. Auch würden sie nach Orientierung und verlässlichen Bezugspunkten suchen, die ihnen Sicherheit bieten. Gleichzeitig wird eine Verunsicherung der Schüler*innen wahrgenommen, die u. a. mit einem zum Teil bzw. wenig begleitem Zugang zu digitalen Medien und damit verbundenen Falschinformationen in Verbindung gebracht wird. Die Schulsozialarbeiter*innen berichteten auch von einer wahrgenommenen Zunahme psychischer Erkrankungen bei Kindern, Bindungsstörungen und Schwierigkeiten im Hinblick auf Nähe-Distanz-Situationen. So macht es sich die Schulsozialarbeit an Grundschulen u. a. zur Aufgabe, die emotionale Entwicklung der Kinder zu begleiten, die Selbstständigkeit zu fördern, zu einem reflektierten Umgang mit Medien beizutragen und ggf. zu weiterführenden Hilfen zu vermitteln. Schulsozialarbeiter*innen leisten somit auf vielfältige Art und Weise Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder. Eine Koordinatorin der Schulsozialarbeit resümiert: „Kleine Menschen brauchen die tollsten Pädagog*innen“.

In Bezug auf positiv wahrgenommene Punkte berichten Schulsozialarbeiter*innen an Grundschulen von einer guten Zusammenarbeit und Kooperation mit dem Kollegium. Als hilfreich stellen sich regelmäßig stattfindende Gespräche mit Lehrkräften und Schulleitungen heraus, in denen über die Möglichkeiten und Grenzen der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit sowie über mögliche Angebote gesprochen wird. Auch die Unterstützung und Beratung von Lehrkräften sowie Erziehungsberechtigten ist ein nicht unwesentlicher Bestandteil zur Unterstützung von Schüler*innen. Die Schule als einen Lebensraum der Kinder zu verstehen und ihn mit entsprechenden Freiräumen aber auch mit verlässlichen und regelmäßigen Angeboten und Bezugspersonen zu gestalten, sei insbesondere für Schüler*innen in der Grundschule von großer Bedeutung. Aktuelle Themen und Entwicklungen seien dabei besonders zu berücksichtigen und inhaltlich zu gestalten. Als Beispiel werden hier die Medienerfahrungen und der Medienkonsum von Schüler*innen und eine altersangemessene Thematisierung benannt.

Genannte Veränderungswünsche beziehen sich auf Verhaltensweisen von Lehrkräften, auf die zur Verfügung stehenden Stundenressourcen für lebensweltorientierte Schulsozialarbeit an Grundschulen sowie auf das Verständnis von lebensweltorientierter Schulsozialarbeit.

Zudem berichten Schulsozialarbeiter*innen von Bedarfen, denen mit den aktuellen Stunden für die Schulsozialarbeit nur bedingt gerecht werden kann. Es wird auch erläutert, dass das Angebot aufgrund der geringen Anzahl an Wochenstunden als wenig kontinuierlich wahrgenommen wird. Im Folgenden wird eine Beschreibung der quantitativ erhobener Daten zur lebensweltorientierten Schulsozialarbeit an Grundschulen gegeben.

Mit insgesamt 85 Stunden pro Woche erfolgt im Landkreis Marburg-Biedenkopf an elf Grundschulen die Umsetzung lebensweltorientierter Schulsozialarbeit. Diese Zahl schließt Spinnennetz-Angebote aus, die separat im Kapitel vier betrachtet werden. Die folgenden Erläuterungen entstehen auf Grundlage der Rückmeldung von Schulsozialarbeiter*innen an Grundschulen durch Sachberichte und Grundbögen. An vier Grundschulen wurde gruppen- und projektbezogen gearbeitet und es wurden keine Angaben zu Beratungen und Einzelfallhilfen gemacht. Daher beziehen sich die Erkenntnisse zu Beratungen und Einzelfallhilfen auf insgesamt sieben Grundschulen.

Zu Beginn stand jeweils das Kennenlernen der Schulgemeinschaft im Vordergrund. Ebenso erfolgten Gespräche mit der Schulleitung und dem Kollegium sowie weiteren Akteuren an Schulen, um die Rahmenbedingungen, Kooperationsbedingungen sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Schulsozialarbeit zu klären und Bedarfe zu identifizieren. So lag ein besonderes Augenmerk auf der Entwicklung passgenauer Angebote, die sich an den spezifischen Bedürfnissen der Kinder orientieren. Da diese Bedürfnisse sowie die verfügbaren Ressourcen je nach Standort variieren, gestaltet sich die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit an den verschiedenen Grundschulen inhaltlich zum Teil sehr unterschiedlich. Eine Schulsozialarbeiterin hebt im Sachbericht die Wichtigkeit des Aufbaus eines Vertrauensverhältnisses hervor und beschreibt den Beginn der Schulsozialarbeit wie folgt: „Die erste Zeit war davon geprägt, die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte sowie die Schule kennenzulernen und Vertrauen sowie Bindung aufzubauen. Durch eine hohe Präsenz auf dem Schulhof und im Lehrerzimmer, konnte in relativ kurzer Zeit - und trotz nur einmaliger Anwesenheit pro Woche - zu vielen Kindern und Lehrer*innen ein vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut werden.“

Insgesamt wurden an Grundschulen 140 Personen durch Beratungen erreicht. Dabei handelt es sich um 38 Schülerinnen, 60 Schüler, 11 Erziehungsberechtigte und 31 Lehrkräfte. Auffallend ist neben der insgesamt hohen Beratungsanzahl der höhere Anteil beratener Schüler im Vergleich zu dem der Schülerinnen.

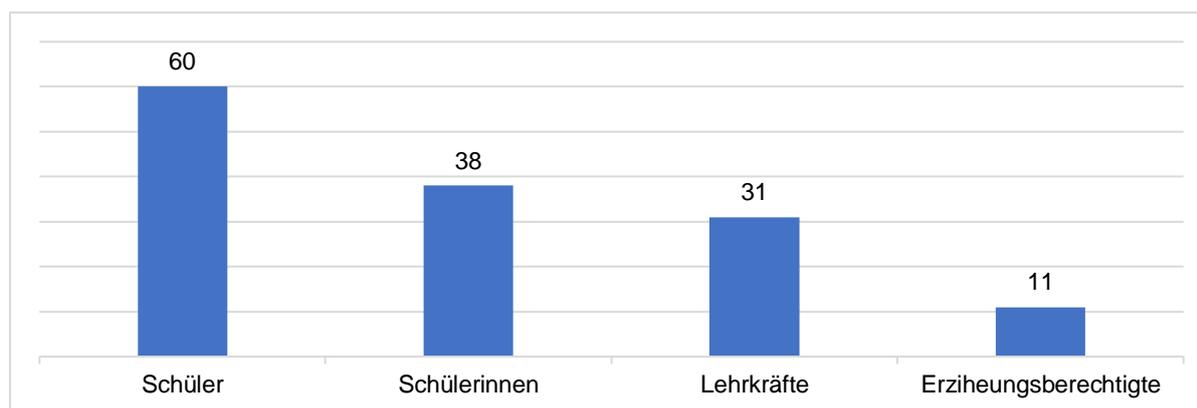


Abbildung 11: Anzahl der beratenen Personen an Grundschulen

44 beratene Schüler*innen waren zwischen sechs und sieben Jahre alt, 32 waren zwischen acht und neun Jahre alt und 22 Schüler*innen waren im Alter zwischen zehn und elf Jahren. Die Beratungen betrafen insgesamt vielfältige Themen, die sich auf schulische und persönliche Herausforderungen der Schüler*innen bezogen und sich inhaltlich kaum von Beratungsthemen an weiterführenden Schulen unterscheiden. (siehe vorherige Kapitel). Besonders häufig wurden soziale Probleme und Konflikte, familiäre Angelegenheiten sowie schulische Belastungen und Anforderungen genannt. Eine Schulsozialarbeiterin berichtet: „Themen und Herausforderungen, die immer wieder aufkommen und der Bearbeitung bedürfen, sind hier vor allem der Umgang mit Medien, psychische Erkrankungen der Schüler*innen und die Zusammenarbeit von Schule und Eltern. Auch beginnender Schulabsentismus gehört hier leider mit ins Themenrepertoire aufgenommen. Dies zeigt auch auf, dass der Schule mit sechs Stunden/Woche nur bedingt gerecht werden kann.“

Über die Beratungen hinaus wurden insgesamt 17 Einzelfallhilfen in 101 Treffen durchgeführt, dabei richteten sich sechs an Mädchen und elf an Jungen. Vier Kinder im Alter von sechs bis sieben Jahren erhielten Einzelfallhilfen, zehn im Alter von acht bis neun Jahren und drei im Alter von zehn bis elf Jahren. Als häufige Themen wurden Schulabsentismus und große Fehlzeiten, familiäre Probleme, die sich auf das Verhalten und Lernen auswirken, dissoziales Verhalten und Schwierigkeiten im sozialen Miteinander sowie schulische Probleme und psychische Belastungen benannt. Als hinzugezogene Akteure wurden Klassenleitungen, Beratungs- und Förderzentren (BFZ), unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS), der Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), Erziehungsberatungsstellen, Kinder- und Jugendpsychotherapeut*innen sowie der schulpsychologische Dienst benannt.

Neben Beratungen und Einzelfallhilfen werden insbesondere durch Gruppenangebote und Projekte eine Vielzahl an Schüler*innen an Grundschulen erreicht. Insgesamt nahmen 702 Grundschüler*innen an 26 Gruppenangeboten teil. Die Angebote umfassten 300 Treffen, was die große Reichweite der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit an Grundschulen

unterstreicht. Die meisten Gruppenangebote (zwölf) erstreckten sich über einen Zeitraum von bis zu zwei Monaten. Vier Gruppenangebote hatten eine Dauer von drei bis vier Monaten, sechs Gruppenangebote dauerten zwischen fünf und sechs Monaten an und vier Gruppenangebote erstreckten sich auf die Dauer von über sechs Monaten. Die Angebote hatten soziale Kompetenzen, Konfliktlösung, Förderung des Klassenklimas und Unterstützung der emotionalen Entwicklung als thematische Schwerpunkte. Dies stärkte sowohl das soziale Gefüge innerhalb der Klassen als auch das individuelle Wohlbefinden der Schüler*innen.

Ein noch größerer Anteil Schüler*innen wurde über Projektangebote erreicht: In 28 Projekten wurden an Grundschulen insgesamt 942 Personen erreicht, darunter 877 Schüler*innen (445 Jungen und 432 Mädchen) und 65 Eltern. Elf Projekte dauerten einen Tag lang, sechs Projekte erstreckten sich über zwei bis drei Tage, vier Projekte über vier bis fünf Tage und sieben Projekte dauerten über fünf Tage an. Die Projekte waren darauf ausgerichtet, übergreifende Themen zu behandeln, wie z. B. die Förderung der Resilienz, eine Stärkung des Klassenzusammenhalts und Präventionsthemen. Sie boten den Schüler*innen die Möglichkeit, ihre sozialen Fähigkeiten praktisch zu erproben und zu erweitern.

Die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit an Grundschulen leistet einen bedeutenden Beitrag zur Unterstützung von Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften. So konnten 1694 Grundschulkinder mit einer großen Vielfalt an Beratungen, Einzelfallhilfen, Gruppenangeboten und Projekten erreicht werden (ohne Berücksichtigung der Spinnennetz-Angebote). Die folgende Grafik fasst abschließend zentrale quantitative Erkenntnisse aus dem Schuljahr 2023/24 zusammen.

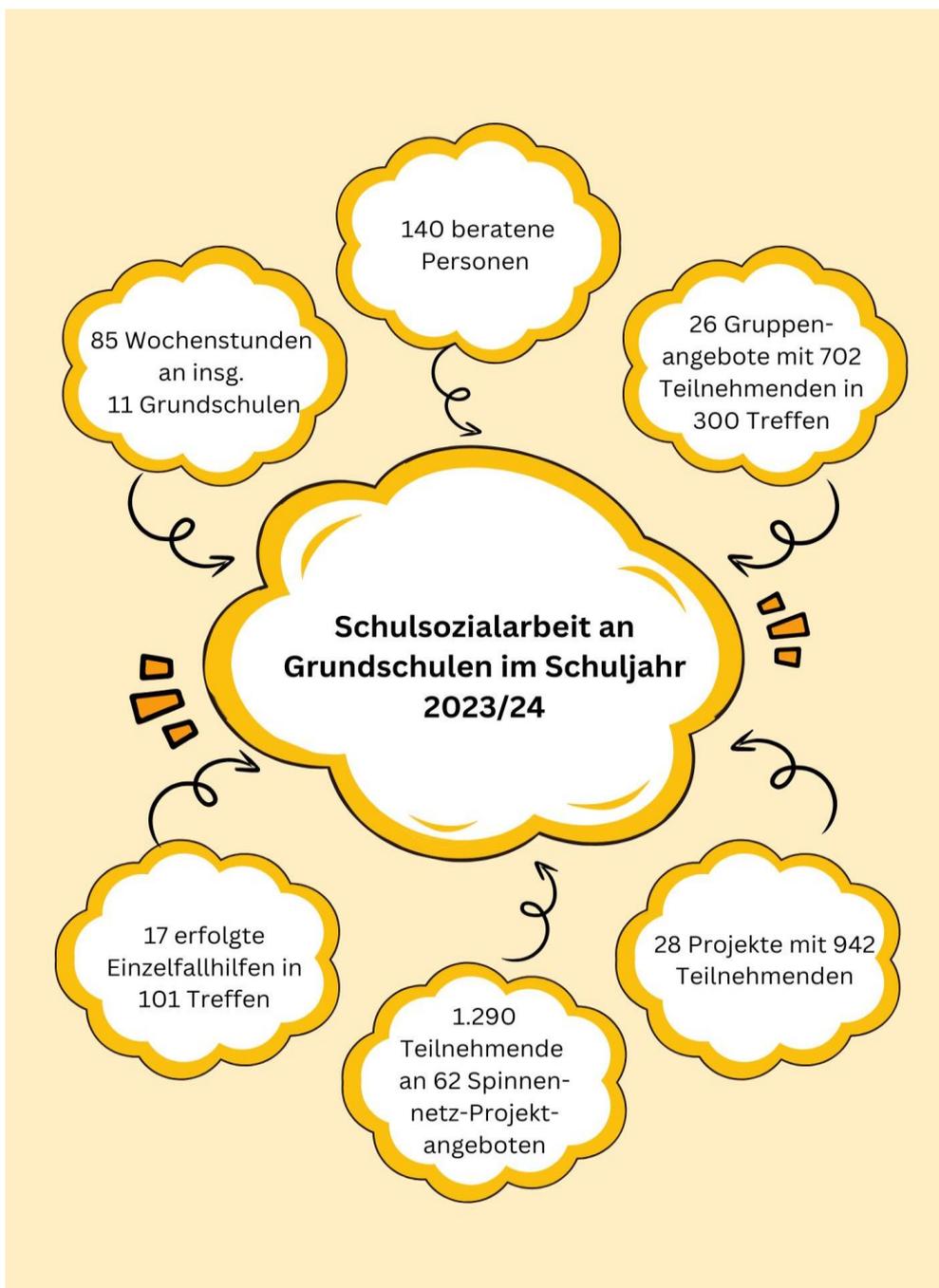


Abbildung 12: Schaubild zu quantitativen Erkenntnissen zur Schulsozialarbeit an Grundschulen

4. Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen – Das Spinnennetz als Wegbereiter zum Bildungserfolg

Im Schuljahr 2023/24 wurde das Spinnennetz-Angebot, das seit 2015 durchgeführt wird, erfolgreich durch die Beauftragung des Vereins zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit (bsj Marburg e.V.) fortgesetzt. Es richtet sich an Grundschulen im Landkreis und verfolgt einen bewegungsorientierten Ansatz im naturnahen Raum, insbesondere im Wald. Für die Durchführung stehen feste Stundenressourcen für Schulen zur Verfügung (Erläuterungen siehe Einleitung). Durch die neue Ressourcenverteilung kam es zu Veränderungen hinsichtlich der verschiedenen Schulstandorte (siehe Kapitel 1), sodass einigen Schulen weniger und anderen Schulen erstmals das Spinnennetz-Angebot zur Verfügung stand. An neuen Schulstandorten wurde das Projektangebot nach zum Teil anfänglicher Skepsis gut angenommen.

Die mehrtägige Projektarbeit (meistens eine Schulwoche) ist ergebnisoffen und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren. Es fördert die Autonomie der Kinder, indem es ihnen ermöglicht, ihre Neugier zu entfalten, soziale Kompetenzen zu stärken, Herausforderungen zu meistern und eine tiefere Verbindung zur Natur aufzubauen. Dabei handeln die Schüler*innen nach eigenen Interessen und in ihrem eigenen Tempo, was ihnen ein Gefühl der Selbstwirksamkeit vermittelt. Das Projekt fördert die Gruppeninteraktion und das Aushandeln von Werten. Der Wald bietet sowohl physische als auch kreative Bewegungsanreize wie Klettern und Balancieren und ermöglicht zugleich Gemeinschaftserfahrungen. Darüber hinaus bietet die Projektwoche den Kindern die Gelegenheit, sich mit wichtigen Themen auseinanderzusetzen und auszutauschen. Es stärkt ihre Resilienz, indem es ihnen hilft, mit Stress umzugehen, ihre Selbstwahrnehmung zu verbessern und ihre Problemlösungsfähigkeiten weiterzuentwickeln. Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Zusammenarbeit mit der Lehrkraft. Durch das Erleben der Schüler*innen im Wald kann diese die Kinder außerhalb des schulischen Kontexts auf eine andere Art und Weise kennenlernen und ein tieferes Verständnis für deren soziale Dynamiken und Persönlichkeiten entwickeln. Vor dem Projekt können Lehrkräfte an einem Fachtag teilnehmen. Es werden Vorgespräche sowie Nachbesprechungen angeboten, um die Projektarbeit und die Erfahrungen der Kinder zu reflektieren.

Die Projektwoche startet mit einer Exkursion in den Wald, wo eine zentrale Lagerstelle ausgewählt wird. Anschließend haben die Schüler*innen die Möglichkeit, die Umgebung zu erkunden, kreative Bauprojekte umzusetzen, motorische Fähigkeiten zu erproben und gemeinschaftliche Aktivitäten durchzuführen. Dabei werden individuelle und soziale Herausforderungen bewältigt, wobei pädagogische Fachkräfte unterstützend zur Seite stehen. Der Tag endet mit einer gemeinsamen Abschlussrunde, in der Erlebnisse reflektiert und der

Gruppenzusammenhalt gefördert werden. Die gewonnenen Erfahrungen werden abschließend aufgearbeitet und in den schulischen Kontext eingebunden.

Bei der Auswertung der Projektwochen wurden mehrere Themen bei den Kindern sichtbar: sozial-emotionale Themen wie Freundschaften, Gruppendynamiken, der Umgang mit Gefühlen wie Wut und Frust sowie das Erlernen von selbstbestimmtem Handeln. Auch Medienkonsum und Bildschirmzeit sowie geopolitische Themen wie Krieg und Migration fanden Eingang in die Gespräche. Das Projekt unterstützt die Kinder bei der Resilienzförderung und hilft ihnen, mit persönlichen und globalen Krisen umzugehen. Naturerfahrungen und motorische Fähigkeiten wie Klettern und Balancieren sind ebenfalls zentrale Themen. Diese Themen wurden kontinuierlich mit den Lehrkräften reflektiert und besprochen.

Insgesamt nahmen 1.290 Kinder an 62 Spinnennetz-Angeboten teil. Die Durchführung als fünftägiges Format war in den meisten Fällen erfolgreich. Für einige Gruppen war es jedoch sinnvoll, das Projekt auf zwei Termine im Schuljahr zu verteilen. Die zeitliche Gestaltung wurde in enger Abstimmung mit den Schulen festgelegt. Die Zusammenarbeit mit den Schulen verlief erfolgreich und das Projekt wurde in Schulkonferenzen vorgestellt. Langfristige Kooperationen haben Vertrauen und Nachhaltigkeit gefördert. Positive Erfahrungen früherer Teilnehmende haben dazu beigetragen, anfängliche Skepsis im Kollegium abzubauen. Das Projekt bleibt aufgrund der hohen Nachfrage und erfolgreichen Kooperationen ein wichtiges und gefragtes Angebot. Es bietet den Kindern einen wertvollen Ausgleich und stärkt ihre Resilienz. Das Team hat das Konzept kontinuierlich weiterentwickelt und freut sich bereits auf die nächsten Projektwochen im kommenden Schuljahr.

5. Qualitätssicherung

Seit dem Schuljahr 2011/12 gibt es im Landkreis Marburg-Biedenkopf ein Berichtswesen, das eingeführt wurde, um die Schulsozialarbeit zu sichern und weiterzuentwickeln. Der Landkreis organisiert dazu vierteljährliche Austauschtreffen mit den Schulsozialarbeiter*innen. Neben dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch werden dabei auch aktuelle Themen der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit aufgegriffen und entsprechende Expert*innen eingeladen, um fachliche Inputs zu geben und möglicherweise bestehende Fragen zu klären. Zusätzlich zu den vier Austauschtreffen gab es aufgrund der Ausweitung der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit an Grundschulen und den altersspezifischen Themen von Grundschulkindern ein zusätzliches Austauschtreffen für Schulsozialarbeiter*innen an Grundschulen. Die Ergebnisse wurden im Kapitel drei dargestellt. Im Folgenden wird eine Übersicht der allgemeinen Austauschtreffen und deren thematischen Schwerpunkte dargestellt:

Austauschtreffen zur lebensweltorientierten Schulsozialarbeit im Schuljahr 2023/24	
26.09.23	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung und Kennenlernen • standortbezogener Austausch über die Schulsozialarbeit • fachlicher Input und Erfahrungsaustausch zu Sprachintensivklassen
22.11.23	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • standortbezogener Austausch über die Schulsozialarbeit • Klärung möglicher Rückfragen zur Ressourcenverteilung • Termin- und Themenabsprachen für das Jahr 2024
11.03.24	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • standortbezogener Austausch über die Schulsozialarbeit • Vorstellung zentraler Erkenntnisse des Berichtes zur Schulsozialarbeit • Angebote der Jugendförderung für den Schul- und Nachmittagsbereich
26.06.24	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung und kurzer standortbezogener Bericht • Vorstellung der Angebote der Jugendberufshilfe des Landkreises • psychische Erkrankungen von Schüler*innen: ein Austausch über mögliche Unterstützungsangebote, Herausforderungen und die Rolle der Schulsozialarbeit

Abbildung 13: Darstellung der Austauschtreffen zur lebensweltorientierten Schulsozialarbeit

6. Zusammenfassung

In diesem Kapitel werden die zentralen Erkenntnisse der Auswertung zur lebensweltorientierten Schulsozialarbeit und der Spinnennetz-Angebote für das Schuljahr 2023/24 dargestellt sowie Erkenntnisse zur lebensweltorientierten Schulsozialarbeit an Grundschulen zusammengefasst. Es fanden insgesamt 1.724 Beratungsgespräche statt, mit einem Anstieg der Beratungen bei Schüler*innen um 195 Fälle im Vergleich zum Vorjahr. 76 Prozent der Beratungen nahmen Schüler*innen in Anspruch, 17 Prozent Lehrkräfte und sieben Prozent Erziehungsberechtigte. Die meisten Beratungen betrafen Konfliktlösungen sowie persönliche und familiäre Belastungen. Darüber hinaus erhielten, ähnlich wie im Vorjahr, 161 Schüler*innen Einzelfallhilfen. Häufige Themen waren die psychische Gesundheit und familiäre Probleme. An Gruppenangeboten nahmen 1.279 Schüler*innen teil, was einem Anstieg um 142 Teilnehmende im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Themenschwerpunkte waren bei Gruppenangeboten u. a. Bewegungsangebote, Förderung von Sozialkompetenzen, Demokratieförderung und Berufsorientierung. Darüber hinaus wurden 159 Projekte durchgeführt, bei denen 3.429 Schüler*innen erreicht wurden. Die Projekte behandelten vielfältige Themen wie Gemeinschaftsförderung, Förderung der Sozialkompetenzen, Bewegungsförderung und Zukunftsthemen. Über die Durchführung von Spinnennetz-Angeboten wurden weitere 1.290 Grundschulkindern erreicht. Aufgrund der hohen Nachfrage und der erfolgreichen Kooperationen stellt das Projekt weiterhin ein geschätztes und bedeutsames Angebot dar. Es bietet den Kindern eine wertvolle Möglichkeit zur persönlichen Entwicklung und trägt zur Stärkung der Resilienz bei.

Aufgrund der Ausweitung der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit an Grundschulen lag der Fokus des Berichtes auf den gewonnenen Erkenntnissen zu dieser Schulsozialarbeit. Hier konnten inkl. der Spinnennetz-Angebote 2.982 Schüler*innen erreicht werden. Im Rahmen der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit wurden 98 Grundschüler*innen beraten und es gab 17 Einzelfallhilfen die u. a. Schulabsentismus und soziales Verhalten betrafen. 702 Schüler*innen nahmen an Gruppenangeboten teil und 877 Schüler*innen wurden über Projekte erreicht. So findet mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen eine große Vielfalt an Beratungen, Einzelfallhilfen, Gruppenangeboten und Projekten an Grundschulen statt. Die Rückmeldungen der Schulsozialarbeiter*innen sowie die Erkenntnisse aus den Grundbögen und Sachberichten zeigen eindrucksvoll den bestehenden Bedarf und die Akzeptanz der Angebote, die von vielen in Anspruch genommen wurden. Abschließend kann festgehalten werden, dass sich die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit an Grundschulen im Rahmen der aktuellen Förderphase erfolgreich etabliert hat.

Die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit gestaltet sich an jeder Schule individuell und wird von der Sozialraum- und Lebensweltorientierung sowie den verfügbaren Stundenressourcen

beeinflusst. Sie erstreckt sich über ein breites Altersspektrum – von Grundschüler*innen bis hin zu Berufsschüler*innen – und muss daher unterschiedlichste Lebenssituationen und Herausforderungen berücksichtigen. Diese Vielfalt spiegelt sich in den variierenden Themen und Bedürfnissen der Schüler*innen wider, die je nach Altersgruppe und Entwicklungsstand unterschiedlich sein können. Trotz dieser Unterschiede treten einige Problemlagen, wie etwa Schulabsentismus, bereits im Grundschulalter auf und betreffen Schüler*innen verschiedener Altersstufen und Schulformen gleichermaßen. Gerade hier zeigt sich die zentrale Bedeutung der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit. Für viele Kinder, Jugendliche und deren Eltern ist sie eine unverzichtbare Anlaufstelle, um Unterstützung und Förderung des Wohlbefindens sicherzustellen (vgl. Robert Bosch Stiftung 2024, S. 62).

Abschließend lässt sich festhalten, dass im Landkreis Marburg-Biedenkopf insgesamt 7.195 Schüler*innen über Angebote der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit (5.905) und Spinnennetz-Angebote (1.290) erreicht wurden. Im Vergleich zum Vorjahr handelt es sich um 617 mehr erreichte Schüler*innen und durch die Ausweitung der Schulsozialarbeit insbesondere um mehr erreichte Schüler*innen an Grundschulen. Die Schulsozialarbeit bleibt ein wichtiges Angebot zur Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung von Schüler*innen. Der Landkreis freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiter*innen und den Trägern der Schulsozialarbeit in der aktuellen Förderperiode. Zudem spricht er seinen Dank an alle aus, die mit ihren Rückmeldungen zu Erkenntnissen des vorliegenden Berichtes beigetragen haben.

Literaturverzeichnis

Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf (2023): Bericht zur Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf (2023): Konzeptionelle und strukturelle Ausrichtung der Schulsozialarbeit des Landkreises Marburg-Biedenkopf einschließlich der Fördergrundsätze ab 2023.

Robert Bosch Stiftung (2024): Deutsches Schulbarometer: Befragung Schüler*innen. Ergebnisse von 8– bis 17-Jährigen und ihren Erziehungsberechtigten zu Wohlbefinden, Unterrichtsqualität und Hilfesuchverhalten. Robert Bosch Stiftung.

Anhang

Schulen und entsprechende Träger	
Gesamtschulen	
Alfred-Wegener-Schule Kirchhain	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit)
Gesamtschule Ebsdorfergrund	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit)
Freiherr-vom-Stein-Schule Gladenbach – Europaschule	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Georg-Büchner-Schule Stadtallendorf	Landkreis und Förderverein LES (Schulsozialarbeit)
Martin-von-Tours-Schule Neustadt	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Gesamtschule Niederwalgern	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit)
IGS Wollenbergschule Wetter	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit)
Mittelpunktschulen	
Hinterlandsschule (Standort Biedenkopf)	St. Elisabeth-Verein (Schulsozialarbeit)
Hinterlandsschule (Standort Breidenbach)	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Hinterlandsschule (Standort Steffenberg)	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Mittelpunktschule Dautphetal	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Mittelpunktschule Hartenrod	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit)
Mittelpunktschule Wohratal	JUKO Marburg e. V. und bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Förderschulen	
Burgbergschule Friedensdorf	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit)
Landgräfin-Elisabeth-Schule Stadtallendorf	Förderverein LES (Schulsozialarbeit)
Otfried-Preußler-Schule Weidenhausen	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit)
Grundschulen	
Adolph-Diesterweg-Schule Weidenhausen	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Berglandschule Bad Endbach	bsj Marburg e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Burgwaldschule Wetter	bsj Marburg e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Biedenkopf	St. Elisabeth-Verein und bsj Marburg e. V. * (Schulsozialarbeit)

Grundschule Lindenschule Cölbe	JEF e. V. (Schulsozialarbeit)
Grundschule Gansbachtalschule Angelburg (Lixfeld & Gönnern)	bsj Marburg e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule I Stadtallendorf	Landkreis und bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Grundschule II Stadtallendorf	JUKO Marburg e. V. und bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Mengersberg-Momberg	bsj Marburg e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Schönstadt	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit)
Otto-Ubbelohde-Schule Goßfelden	bsj Marburg e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Wichtelhäuserschule Sterzhausen	bsj Marburg e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Kirchhain	bsj Marburg e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Großseelheim	bsj Marburg e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule St. Martin Amöneburg-Mardorf	bsj Marburg e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Niederklein	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Holzhausen	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Amönau	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Endenbergerschule Breidenstein	bsj Marburg e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Mornshausen	bsj Marburg e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Oberdieten	bsj Marburg e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Rauschholzhausen	bsj Marburg e. V. (Spinnennetz-Projektarbeit)
Grundschule Buchenau	bsj Marburg e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Bürgeln-Betziesdorf	JEF e. V. (Schulsozialarbeit)
Grundschule Fronhausen	(Spinnennetz-Projektarbeit)
Grundschule Wohra	JUKO Marburg und bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Berufliche Schulen	
Berufliche Schulen Kirchhain	bsj Marburg e. V. (Schulsozialarbeit)
Berufliche Schulen Biedenkopf	St. Elisabeth-Verein e. V. (Schulsozialarbeit)

Anhang 1: Schulen und entsprechende Träger (Schulsozialarbeit im Schuljahr 2023/24)

Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen – Das Spinnennetz als Wegbereiter zum Bildungserfolg (Schuljahr 2023/24)						
Schule	Geplante Projekte	Anzahl beteiligter Klassen/Gruppen	Männlich	Weiblich	Divers	Gesamt
Grundschule Amönau	1	1	11	9		20
Gansbachtalschule Angelburg (Lixfeld und Gönnern)	2	2	21	18		39
Berglandschule Bad Endbach	2	2	18	40		58
Hinterlandschule Breidenbach (Grundschule)	3	3	30	27		57
Grundschule Breidenstein	1	1	15	17		32
Grundschule Buchenau	2	2	21	17		38
Mittelpunktschule Dautphetal	3	3	38	40		78
Grundschule Fronhausen	4	4	43	34		77
Freiherr-vom-Stein-Schule Gladenbach (Grundschule)	3	3	25	35		60
Grundschule Otto-Ubbelohde-Schule Goßfelden	2	2	20	18		38
Grundschule Großseelheim	2	2	28	22		50
Grundschule Holzhausen	2	2	21	15		36
Grundschule Kirchhain	4	4	43	33		76
Grundschule Mardorf	2	2	27	17		44
Grundschule Mengsberg-Momberg	1	1	5	6		11
Grundschule Mornshausen	1	1	8	14		22
Grundschule Neustadt	3	3	55	35		90
Grundschule Niederklein	1	1	8	11		19
Grundschule Oberdieten	1	1	4	7		11
Grundschule Rauischholzhausen	1	1	11	11		22
Grundschule 1 Stadtallendorf	5	5	64	44		108
Grundschule 2 Stadtallendorf	5	5	51	43		94
Hinterlandschule Steffenberg	2	2	18	23		41
Grundschule Wichtelhäuser-schule Sterzhausen	2	2	24	22		46
Grundschule Adolph-Diesterweg-Schule Weidenhausen	2	2	22	20		42
Grundschule Burgwald-schule Wetter	3	3	31	25		56
Grundschule Wohra	1	1	8	9		17
MPS Wohratal (Grundschule)	1	1	5	3		8
Gesamt	62	62	675	615		1290

Anhang 2: Übersicht zu durchgeführten Spinnennetz-Angebote im Schuljahr 2023/24